

**C            GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CB            BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBB          Hochschulwesen**

**Hochschulpolitik**

**Deutschland**

**20. Jahrhundert**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 11-3          *Gebrochene Wissenschaftskulturen* : Universität und Politik im 20. Jahrhundert / hrsg. von Michael Grüttner ... - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2010. - 384 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - ISBN 978-3-525-35899-3 : EUR 39.90  
[#1188]**

Der vorliegende Sammelband möchte eine „kritische Universitätsgeschichte des 20. Jahrhunderts“ bieten. Zwar geht es nicht aus dem Titel hervor, doch befaßt sich der Band allein mit der *deutschen* Universitätsgeschichte, nicht etwa mit dem Verhältnis von Universität und Politik in mehreren europäischen Ländern. Eine dringend notwendige Vergleichsperspektive fehlt daher. Der Band geht zurück auf eine Tagung vom Juni 2008 in Jena, im Rahmen des dortigen 450jährigen Jubiläums der Universität.

20 Beiträge plus einleitende Vorüberlegungen versuchen ein Bild des Themas zu zeichnen, das meist Gegenstand historischer bzw. zeitgeschichtlicher Untersuchungen ist. Nur im letzten Teil finden sich dann auch gehäuft Beiträge von Autoren, die den nötigen historischen Abstand nicht haben können, da sie selbst als Handelnde der Hochschul- und Wissenschaftspolitik aktiv sind oder waren, also gewissermaßen nur vorläufige Einschätzungen bieten können, was die jüngeren Entwicklungen betrifft. Die merkt man etwa an den Ausführungen Detlef Müller-Bölings, der ein merkwürdig positives Bild der Hochschulentwicklung der letzten Jahre (Stand 2008) bietet, indem zwar davon gesprochen wird, es seien neben der Berufung vielfältige Qualitätssicherungsinstrumente eingeführt worden und Hochschulen hätten begonnen, ein „vielfältiges und aktives Qualitätsmanagement zu betreiben“ (S. 364). Schlimm genug, möchte man meinen. Aber so wird wenigstens einmal nachzulesen sein, was manche sich dabei dachten, als die deutsche Universität zugrunde gerichtet wurde. Der Band schildert in vier Teilen wichtige Aspekte der universitätspolitischen Entwicklung, auch wenn man sicher sagen kann, daß an vielen Stellen mehr Tiefenschärfe interessant gewesen wäre, aber die Anlage der Beiträge war wohl eher auf cursorische Überblickdarstellungen gerichtet.

Im ersten Teil wird, mit einem Fragezeichen versehen, der Weg *Von der Weltgeltung zur Not deutscher Wissenschaft* nachgezeichnet, mit einem Epochenschnitt wahlweise 1930 oder 1933 (vgl. S. 16), während der nächste Teil dann die Zeit von 1930 bis 1945 unter dem Aspekt *Zwischen Autonomieverlust und Selbstmobilisierung* schildert. Hier ist insbesondere auf die Frage hinzuweisen, worin denn etwa die Identität eines „nationalsozialistischen Wissenschaftlers“ bestanden haben mag. Michael Grüttner jedenfalls bietet hier ein interessantes Kollektivporträt dazu. Der dritte Teil geht dann auch die deutsch-deutsche Geschichte in der Periode der Teilung ein, von den divergierenden Neuanfängen bis zum Problem des Auszugs der Wissenschaft aus der Universität. Im vierten Teil kommt dann unter der provokativen Alternative *Provinzialität oder Rückkehr zur Exzellenz* die Zeit nach 1990 in den Blick, mit den zuvor schon genannten Einschränkungen. Insgesamt bietet der Band solide historische Informationen, die jeder schätzen wird, der sich mit der Geschichte etwa seines Faches und seiner Hochschule befaßt und Anregungen zu möglichen Vergleichsperspektiven erhalten möchte. Der Band selbst liefert auch nach eigenem Verständnis nur ein „Zwischenresümee“ (S. 18), als solches ist es aber verdienstvoll und lehrreich.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz315099496rez-1.pdf>